

Grafschafter Nachrichten, 1.12.2009

„Kirchen im Dritten Reich“ ein Schwerpunktthema

Regionalhistoriker der Studiengesellschaft legen umfangreichen neuen Band der „Blauen Reihe“ vor

gn **MEPPEN.** Am vergangenen Sonnabend stellte Wilhelm Rüländer aus Hase-lünne als Vorsitzender der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte, ein historischer Verein mit Mitgliedern aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim, in Meppen den neuen Band 16 der „Emsländischen Geschichte“ vor. Wie Rüländer darlegte, bilden Beiträge zur Kirchengeschichte der Region Emsland/Bentheim den Schwerpunkt der neuen Ausgabe der „Blauen Reihe“, wobei das Thema „Kirchen im Dritten Reich“ im Zentrum stehe. Nicht zuletzt dies kontrovers diskutierte Thema habe dafür gesorgt, dass der Band mit 1,4 Kilogramm Gewicht und weit über 200 Abbildungen, darunter über 40 in Farbe, auf 540 Seiten seinen „kleinen Bruder“, den Band 8 mit 312 Seiten, um Längen übertroffen habe.

Als erster Autor führte Heinz Kleene aus Meppen in den ausführlichen Bericht des Meppener Propstes an den Bischof von Osnabrück ein, den dieser bald nach Kriegsende über die Geschehnisse in seiner

Gemeinde und in der Stadt während der NS-Diktatur verfasst hatte. Kleene veröffentlicht diese Quelle im neuen Band, versehen mit Erläuterungen und Bildern, die hier zum Teil zu sehen waren.

Dr. Helmut Lensing aus Greven führte in seiner Biographie des Arztes Dr. Joseph Ständer aus Bentheim, dann Gildehaus, ein. Ständer war als Kreisleiter der NSDAP und als Reichstagsabgeordneter von 1933 bis 1945 der mächtigste und gefürchtetste Mann im Landkreis. Nach seiner Haftzeit wurde er ein weithin gefragter Facharzt.

Nach dem Krieg erlangte, so Dr. Lensing, der Neuenhauser Kurt Knüpfer weit über die Grenzen des Landkreises hinaus Bekanntheit als Repräsentant rechter Parteien. Von 1967 bis 1970 saß der NPD-Sozialexperte und jahrelange Betriebsratsvorsitzende im Niedersächsischen Landtag. Im Neuenhauser Stadtrat wirkte er bis 1986.

Ausführlicher stellte er seinen Beitrag über die 100-Jahr-Feier der altreformierten „Abscheidung“ von der reformierten Kir-



Ein neuer „Blauer Band“ der „Emsländischen Geschichte“ der Studiengesellschaft ist jetzt erschienen.

che vor, die 1934 für das Deutsche Reich in Emlichheim stattfand. Dabei zeigten sich die starken Verbindungen der Altreformierten zu den Niederlanden, wo dieses Jubiläum unter Grafschafter Beteiligung zentral in Utrecht gefeiert wurde.

Weiterhin beschäftigt sich Lensing in dem Buch detailliert mit dem Verhältnis der beiden Grafschafter reformierten Kirchen zum NS-Staat im Jahr 1933. Dazu geht er auf viele Gemeinden und die Haltung ihrer Pastoren ein. Beson-

ders ausführlich untersuchte er die Vorgänge in Schüt-torf und Nordhorn.

Wilhelm Rüländer informierte sodann über den Artikel des emeritierten Bentheimer reformierten Pastors Hans-Jürgen Schmidt. Dieser beschäftigte sich mit der Frage, wie in der Grafschaft Bentheim das reformierte Bekenntnis im 16. und 17. Jahrhundert, als das kleine Ländchen zwischen dem Fürstbistum Münster und den Niederlanden geriet, überhaupt überleben konnte. Dazu widmet er sich besonders der wechselvollen konfessionellen Geschichte des Bentheimer Grafenhauses.

Erich Gövert aus Wilsum legte dar, wie der örtliche Pastor und das Bentheimer Grafenhaus während der Franzosenzeit mit ihrer großen Bürokratie den Bau einer Papiermühle in Wilsum initiierten, die dann sechs Jahrzehnte das Bentheimer Land mit Schreibmaterial versorgte.

Daraufhin zeichnete der ehemalige NDR-Journalist Horst Heinrich Bechtluft nach, welche Probleme es viele Jahrhunderte lang gab, den genauen Grenzver-

lauf zwischen der Grafschaft Bentheim, den Niederlanden und dem Emsland im Raum Twist-Schoonebeek festzulegen.

Der Journalist Tobias Böckermann zeigte dann Fotos von Sing- und Zwergschwänen, für die – wie er darlegte – das Emsland und die Grafschaft Bentheim vor allem durch wiedervernässte Moore und die Entstehung von Baggerseen infolge des Autobahnbaus zu einem wichtigen Überwinterungsquartier geworden sind. Gefördert worden sei dies überdies durch das große Nahrungsangebot an Mais, Kartoffeln und Grünland. Weiterhin berichtete er über die Brutten von Störchen in der Region im verflossenen Sommer. Ein weiterer naturkundlicher Artikel widmet sich Distelfaltern.

Wilhelm Rüländer wies zum Abschluss auf die weiteren Artikel hin. Der Band 16 der „Emsländischen Geschichte“ enthält 19 Beiträge und vier neu gefundene Gedichte des Veldhausers Carl van der Linde. Es ist zum Preis von 24,00 Euro im Buchhandel (ISBN 978-3-9808021-8-3) erhältlich.